

Linzer biol. Beitr.	41/2	1793-1802	18.12.2009
---------------------	------	-----------	------------

## Bemerkenswerte *Hieracium*-Funde aus Österreich

G. BRANDSTÄTTER

**Abstract:** Remarkable floristic records of *Hieracium carinthiostiriacum*, *H. chlorocephalum* subsp. *adustum*, *H. cydoniifolium*, *H. dolichaetum*, *H. fastuosum*, *H. gombense*, *H. huteri* subsp. *huteri*, *H. inuloides*, *H. kuekenthalianum*, *H. obscuratum*, *H. picroides* and *H. sterzingense* are discussed in reference to their regional or supraregional distribution by using the corresponding literature. Differentiating characteristics to similar species are specified in *H. carinthiostiriacum*, *H. gombense* and *H. obscuratum*.

Among the taxa mentioned in this paper *H. fastuosum* is new for the flora of Austria, *H. dolichaetum*, *H. obscuratum* and *H. sterzingense* are new for Salzburg, *H. cydoniifolium* and *H. obscuratum* are the first records from Upper Austria, *H. antholzense* is new for Carinthia and *H. cydoniifolium* susp. *mespilifolium* is new for Styria.

**Key words:** Austria, floristic records, *Hieracium*.

### 1. Einleitung

Der Verfasser beschäftigt sich, wenn auch mit in Summe mehrjährigen Unterbrechungen, seit etwa 1993 mehr oder weniger intensiv mit der Hieraciologie. Auf zahlreichen Urlaubsfahrten und Privatexkursionen wurde ein umfangreiches Hieracienherbar angelegt, das schwerpunktmäßige Aufsammlungen aus sämtlichen Bundesländern Österreichs, aus Frankreich und Italien, sowie in geringerem Ausmaß auch Belege aus der Schweiz, Deutschland, Slowenien, Kroatien und Tschechien enthält. Weiters konnten auf einigen Dienstreisen auch etliche Belege für das Herbarium LI (Herbarium am Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen) aufgesammelt werden.

Das ursprüngliche Vorhaben, das gesammelte Material bis Ende 2007 vollständig aufzuarbeiten und es anschließend einer gezielten Auswertung zuzuführen wurde durch diverse Umstände verhindert. Auch wenn der Bearbeitungsstand bis zum heutigen Tag erst gut über der Hälfte liegt, soll hier ein erster, wenn auch kleiner Teil der interessanteren Funde aus Österreich, speziell aus dem Lungau vorgestellt werden. Weiters werden zu diversen Ergebnissen, die sozusagen als Vorausinformation schon Eingang in die Literatur fanden, wie z. B. in HOHLA et al. (2009) oder in RABITSCH & ESSL (2009) z. T. ergänzende Daten mitgeteilt.

## 2. Material und Methoden

Auswahlkriterium für die Aufnahme eines Taxons in diese Publikation ist dessen tatsächliches oder nach dem heutigen Kenntnisstand möglicherweise nur scheinbar seltenes Auftreten in zumindest einer der angeführten Regionen.

Die Reihung der besprochenen Taxa folgt dem Alphabet, die Nomenklatur richtet sich weitgehend nach GOTTSCHLICH in FISCHER et al. (2008).

Die Belegzitate werden nach folgendem Schema angegeben: Bundesland, regionale und nähere Ortsbezeichnung, Koordinaten, Quadrant der Florenkartierung, Angaben zum Lebensraum, Seehöhe, Funddatum, Sammelnummer, Sammler, Herbarangabe (Akronym nach Index Herbariorum), soweit bekannt die Inventarnummer in runder Klammer bei institutionellen Herbarien. Bei allen Belegen die vom Verfasser gesammelt und bestimmt wurden und sich in dessen Privatherbarium befinden werden die diesbezüglichen Angaben weggelassen. Ergänzende Angaben sind in eckige Klammer gesetzt.

Bei einer eventuellen Nachsuche ist zu berücksichtigen, dass die Koordinaten- und Höhenangaben auf GPS-Messungen, Koordinatensystembasis Österreichisches Datum (MGI), beruhen und somit kleinere Unschärfen nicht auszuschließen sind. Ein Großteil der Messungen wurde mit der Österreichischen Karte 1:50000 (Austrian map, Version 2.0, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2001) abgeglichen.

## 3. Taxaliste

### *Hieracium carinthiostiriacum* J. VETTER & ZAHN

K[ärnten]: Turracher Höhe, [9049/3], 28.7.1931, leg. J. Schneider, det. G. Brandstätter 2001, Herbarium LI (494420) und Herbarium W (2001-13011).

Steiermark: Gurktaler Alpen: Turracher Höhe W vom See, 46°55'12''N 13°52'25''E, 9049/3, Zwergstrauchflur, Schiefer, 1800 m, 3.8.2005, Nr. 05-159-1, conf. G. Gottschlich, Dubletten im Herbarium KL und Privatherbarium G. Gottschlich; – W vom Turrachsee, 46°55'8''N 13°52'30''E, 9049/3, Fichten-Zirbenwald, Schiefer, 1785 m, 6.8.2005, Nr. 05-189-1.

*Hieracium carinthiostiriacum*, ein Endemit der Flora Österreichs, gehört zu den seltensten Hieracienarten überhaupt und ist nach derzeitigem Kenntnisstand nur von der Typuslokalität (Turracher Höhe) bekannt. Bis zu den oben angeführten Nachweisen aus der Steiermark, die unweit der Grenze zu Kärnten erfolgten, galt es dort als verschollen (vgl. HARTL & al. 1992: 384). An weiteren Hieracien (belegt im Herbarium des Verfassers) fanden sich *H. lachenalii*, *H. valdepilosum*, *H. vollmannii* subsp. *vollmannii* am erstgenannten, *H. picroides* am zweitgenannten Wuchsort, sowie *H. chlorocephalum* subsp. *adustum* an beiden.

Wie Herbarstudien zeigten, unterscheidet sich *H. carinthiostiriacum* von dem verwechslungsträchtigen, ebenfalls im Gebiet vorkommenden *H. cydoniifolium* (vgl. z. B. ZAHN 1936: 305, hier führt er unter "cottianum a. genuinum l. acutisquamum c. floccosius" u.a. "Turracher Höhe" als Fundort an, was auf den von ihm bestimmten Beleg Vetter's im Herbarium W, Invnr. 1950-312, der die Funddaten "Steirisch-kärntnerisches Grenzgebiet. Im Gestrüpp auf der Turracher Höhe, 27.VII.1931, leg. J. Vetter" trägt, zurückgeht und der sicherlich auch mitentscheidend war das *H. carinthiostiriacum* als Zwischenschatenart von *H. sparsum* und *H. cydoniifolium* zu interpretieren) eindeutig im Indument

der überdies schmälere Stängelblätter, von denen die mittleren und oberen nur am Rand und Rückennerv behaart sind, während die von *H. cydoniifolium* zumindest auch auf der Fläche der Blattunterseite wenigstens zerstreut deckhaarig sind. Weitere Unterscheidungsmerkmale siehe z.B. bei GOTTSCHLICH in FISCHER et al. (2008b: 1012). Ein Belegfoto samt Detailaufnahme der Blütenköpfchen aus der Aufsammlung Nr. 05-159-1 findet sich in RABITSCH & ESSL (2009: 70).

Nebenbei sei hier noch erwähnt, dass sich in einer Partie unbestimmter Hieracien aus dem Herbarium General J. Schneider, die der Verfasser von B. Wallnöfer, Kurator am Herbarium W, im Jahr 2001 zur Determination erhielt, auch zwei Belege von *H. carinthiostiriacum* fanden, die von Schneider selbst am 28.7.1931 auf der Turracher Höhe gesammelt wurden, also nur einen Tag nachdem die Typusaufsammlung (Holotypus im Herbarium W, Invnr. 1950-7599) durch J. Vetter erfolgte.

Da die Erstbeschreibung 1938 in deutscher Sprache abgefasst wurde (vgl. ZAHN 1938: 698f.) und somit ungültig war, wurde die lateinische Version in GREUTER & RAAB-STRAUBE (2007) nachgeholt. An Typusbelegen wurde nur der vorhin erwähnte Beleg aus dem Herbarium W angeführt. Hier sei angemerkt, dass aus derselben Aufsammlung Vetter's noch ein weiterer Beleg im Herbarium A. Huber-Morath (BASBG) existiert, von dem sich im Archiv des Verfassers ein von G. Gottschlich angefertigtes Foto befindet.

### ***Hieracium chlorocephalum* subsp. *adustum* ZAHN & BENZ**

Salzburg: Lungau, Hohe Tauern, Hafnergruppe, am Weg vom Unteren zum Oberen Rotgüldensee, 47°5'28 u. 24''N 13°24'11 u. 9''E, 8946/1, Grünerlengebüsche, Hochstauden, Zentralgneis, 1810 u. 1890 m, 12.8.2004, Nr. 04-335-1 u. 04-336-1.

Von der erstmals 1996 am Tschaneck und weiters 2001 am Kareck (vgl. STÖHR et al. 2006: 166) für Salzburg nachgewiesenen Sippe werden weitere Fundpunkte für das Bundesland mitgeteilt. Bei diesen handelt es sich zugleich um die bisher westlichsten Vorposten im Areal des auf die östlichen Zentralalpen beschränkten Endemiten (vgl. z. B. GUTERMANN & GOTTSCHLICH 2009: 252).

Der Ostrand der Hohen Tauern zählt zweifelsohne zu den hieraciologischen "hot spots" in Österreich und beherbergt sicherlich noch die eine oder andere Überraschung. Hier konnten vom Verfasser bereits ca. 50 verschiedene Hieracienarten nachgewiesen werden, darunter neben den in dieser Arbeit vorgestellten Neufunden *H. fastuosum*, *H. obscuratum* und *H. sterzingense* auch weitere Besonderheiten, wie z. B. das erst kürzlich beschriebene *H. grossicephalum* (GOTTSCHLICH 2006: 1051f.), das hier seine östliche Arealgrenze erreichende *H. dasytrichum* (Quadrant 8945/2), oder *H. antholzense* (Quadrant 8945/4), welches neu für Kärnten ist und Gegenstand einer weiteren Publikation sein wird.

### ***Hieracium cydoniifolium* VILL.**

Kärnten: Karnische Alpen, Obere Valentinalm: 46°37'15''N 12°54'16''E, 9343/3, NNE-expon. Block-Zwergstrauchflur, Kalk, 1580 m, 20.7.1998, Nr. 98-M7-7, LI (339992, 339993); – 46°37'14''N 12°53'56''E, 9343/3, SE-expon. Zwergstrauchflur, Kalk, 1660 m, 20.7.1998, Nr. 98-10-2, LI (324312).

Oberösterreich: Haller Mauern, Großer Pyrgas, Weg von der Hiasalm zum Gipfel, 47°39'1''N 14°22'58''E, 8352/1, Latschenzone, Kalk, 1670 m, 9.8.2004, Nr. 04-317-1, conf. G. Gottschlich 2008.

Salzburg: Lungau, Hohe Tauern, Hafnergruppe, am Aufstieg von der Rotgüldenseehütte zum Schrovinschartl, 47°6'19 bzw. 22''N 13°24'38 bzw. 39''E, 8846/3, SE bis SSE-expon. ehemalige Mäher, Zentralgneis, 1920 bzw. 1970 m, 12.8.2004, Nr. 04-343-5 u. Nr. 04-344-2.

Steiermark: Totes Gebirge, Weg von der Loser Hütte zur Augstwiesenalm, W vom Hochklapf, 47°40'29''N 13°49'27''E, 8348/2, Kalk, 1490 m, 28.7.1994, Nr. 1994-257-01, Dubletten in den Herbarien LI (181257) und M.

HARTL et al. (1992: 202) führen im Kärntner Verbreitungsatlas unter "*Hieracium cidoniifolium*" Rezentnachweise nur aus dem nordwestlichen Landesteil an (Quadranten 8942/2 u. 9045/1). Für die Karnischen Alpen konnte somit wieder ein aktueller Nachweis erbracht werden.

Beim Fund vom Großen Pyhrgas handelt es sich um den Erstnachweis für Oberösterreich, auf ihm beruhen die Angaben in HOHLA et al. (2009: 108, 227).

Für Salzburg konnte die sehr seltene Art nun wieder rezent und erst zum dritten Mal nachgewiesen werden, bisher war sie nur von den Lokalitäten Schar bei Tweng und Lofer bekannt (vgl. VIERHAPPER 1935: 244, ZAHN 1936: 306f., REITER 1954: 18 u. LEEDER & REITER 1959: 227). Im Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen (WITTMANN et al. 1987) hingegen fand sie keine Aufnahme.

Bei der Aufsammlung aus der Steiermark liegt nach der Revision einer Dublette durch F. Schuhwerk, München 1995, die Subspezies *mespilifolium* vor, welche neu für das Bundesland ist. ZAHN (1936: 305f.) gibt für die Steiermark noch subsp. *cottianum* vom Hühnerkaar (des Grieskogels nach HAYEK 1914: 854) bei Wald [am Schoberpaß] und von der Turracher Höhe an, die Forstalpe, welche er hier ebenfalls anführt, liegt schon auf Kärntner Gebiet.

### ***Hieracium dolichaetum* ARV.-TOUV. ex ZAHN**

Salzburg: Pinzgau, Kitzbüheler Alpen, Wildkogel: Wildkogelhaus → Bergeralm, 47°16'35''N 12°17'17''E, 8739/2, Zwergstrauchflur, Schiefer, 1860 m, 3.9.2008, Nr. 08-22-1.

Tirol: Lechtaler Alpen, N Arlbergpaß, 47°8'10''N 10°12'50''E, 8827/3, S-expon. Block-Zwergstrauchflur, Schiefergneis, 1880 m, 20.8.1996, Nr. 96-97-3; – Öztal: Nauders, Ganderbild, 46°51'40''N 10°32'53''E, 9129/1, W-expon. Block-Zwergstrauchflur, Gneis, 2220 m, 27.8.1996, Nr. 96-152-4; beide sub *H. atratum*; – Ötztal, in Nähe der Mautstelle der Timmelsjochstraße, 46°54'40''N 11°3'13''E, 9032/3, Almwiesen und Zwergstrauchfluren, Silikatgestein, 2180 m, 19.8.1999, Nr. 99-176-2; alle det. bzw. rev. 2008.

Vorarlberg: Kleinwalsertal, Starzeljoch → Derrenjoch, 47°18'59''N 10°5'0''E, 8626/4, Gratrasen, Kalk, 1890 m, 20.7.2002, Nr. 02-54-3, sub. *H. atratum*, rev. 2008.

Aus Tirol und Vorarlberg werden weitere belegte Funde mitgeteilt, die sich zwar größtenteils mit den bereits bekannten Lokalitäten decken, hier jedoch dennoch angeführt werden, da *H. dolichaetum* erst kürzlich aus dem *Hieracium atratum* Komplex ausgegliedert wurde (vgl. GOTTSCHLICH 2005a). Zugleich soll dies als Anregung dienen die *H. atratum* Bestände in den Herbarien hinsichtlich dieser sicherlich weiter verbreiteten Art zu überprüfen.

Für das Bundesland Salzburg hingegen konnte der erste gesicherte Nachweis erbracht werden.

### ***Hieracium fastuosum* ZAHN**

Salzburg: Lungau, Hohe Tauern, Hafnergruppe, am Weg entlang vom Unteren Rotgüldensee, 47°5'57''N 13°24'37 u. 38''E, 8946/1, Grünerlengebüschsäume, Zentralgneis, 1750 u. 1745 m, 12.8 u. 5.9.2004, Nr. 04-339-1 u. 04-397-1.

**Neu für Österreich.** *H. fastuosum*, ein sehr seltener Endemit der Ostalpen, war bisher nur aus Südtirol (Pfossental, Mühlwaldtal u. Staller Sattel), dem Trentino (Monte Ziolera) und aus Friaul-Julisch-Venetien (Karnische Alpen) bekannt (vgl. ZAHN 1937: 418, GOTTSCHLICH 2001: 584, 2004: 134 (Abb.), 146, 2007: 62, 194/195 (Abb. Lectotypus), 2008a: 18, 2008b: 1013, GOTTSCHLICH & PUJATTI 2002: 301 u. WILHALM et al. 2006: 99). Die in ZAHN (1906: 664f.) für die Schweiz unter *H. fastuosum* angeführte Subspezies *trichopicris* wurde von ihm in seiner monographischen Bearbeitung für "Das Pflanzenreich" (ZAHN 1921: 851) zu *H. picroides* gezogen.

Die fünf herbarisierten Pflanzen vom Rotgüldensee entsprechen im wesentlichen dem Merkmalsspektrum des Typenmaterials im Herbarium Huter (BRIX), das der Verfasser dankenswerterweise über W. Neuner (Herbarium IBF) entlehnen konnte.

### ***Hieracium gombense* LAGG. & CHRIST.**

Salzburg: Lungau, Radstädter Tauern, Riedingtal: Königalm → Haselloch: 47°10'24''N 13°20'41''E, 8846/1, ESE-expon. ehemalige Mähder, Zwergstrauchfluren, Schiefer, 1970 m, 2.9.2004, Nr. 04-370-1.

*Hieracium gombense* wurde in Österreich in den Unterarten *praemontanum* (Kärnten "Promosabstieg nach Osten. Vielleicht auch Cellonwiesen (Plöcken) (Gailtal)" und Salzburg: "Hinterrieding, im Zederhauswinkel der Radstädter Tauern" [ident mit "Mähder ober der Königsalm gegen die Tappenkaarscharte 1920 m"), *prasinochlorellum* (Kärnten: Forstalpe – diese wurde in ZAHN 1937: 399 fälschlich unter der Steiermark wiedergegeben und bildete nach schriftl. Mittlg. v. G. GOTTSCHLICH 2009 die alleinige Grundlage für die Aufnahme dieses Bundeslandes bei GOTTSCHLICH in FISCHER et al. 2005b: 974 und 2008: 989) und *weitfeldense* (Osttirol, Virgental: "Prägraten: Plateau oberhalb des Ortes" u. "oberhalb Bichl gegen Hinterbichl") nachgewiesen (vgl. VIERHAPPER 1935: 244, Zahn 1937: 399, GOTTSCHLICH et al. 1999: 463, 952 u. GUTERMANN & GOTTSCHLICH 2009: 257, 269).

Mit dem eingangs erwähnten Nachweis konnte *H. gombense* subsp. *praemontanum* unweit Vierhapper's Fundstelle, auf die auch noch REITER (1954: 19) und LEEDER & REITER (1959: 227) Bezug nehmen, wieder rezent für Salzburg belegt werden.

Von dem verwechslungsträchtigen *H. macilentum* subsp. *intybellifolium* unterscheidet sich die Lungauer Sippe u.a. durch größere, 12-13 mm lange Hüllen (bei *intybellifolium* (8)10-11(12) mm), die bis zerstreut auftretenden Drüsenhaare an den Blättern, sowie auffällig in der Länge der Drüsenhaare der Hüllblätter, von denen die längeren deutlich über 0,9 mm lang sind, während sie bei den untersuchten Herbarexemplaren von *intybellifolium* immer unter diesem Wert liegen und 0,6 mm nur selten überschreiten.

### ***Hieracium huteri* HAUSM. ex BAMBERG. subsp. *huteri***

Salzburg: Lungau, Hafnergruppe: am Aufstieg von der Rotgüldenseehütte zum Schrovinschartl: 47°6'22''N 13°24'38''E, 8846/3, SE bis SSE-expon. ehemalige Mähder, Zentralgneis, 1970 m, 12.8.2004, Nr. 04-344-5; – 47°6'27''N 13°24'42''E, 8846/3, mit Grünerlengebüschen durchsetzte ehemalige Mähder, Gneis, 2000 m, 12.8.2004, Nr. 04-345-3. – Radstädter Tauern, Riedingtal, Königalm → Haselloch: 47°10'24''N 13°20'43 u. 41''E, 8846/1, ESE bis SE-expon. ehemalige Mähder, Grünerlengebüschsäume u. Zwergstrauchfluren, Schiefer, 1940 u. 1970m, 2.9.2004, Nr. 04-369-2 u. 04-370-4.

Bei den angeführten Aufsammlungen handelt es sich um aktuelle Bestätigungen der in

WITTMANN et al. (1987) fehlenden Art im Bereich der Lokalitäten, die in VIERHAPPER (1935: 214) folgendermaßen wiedergegeben werden: "In felsigen Mähdern unter der Tappenkarscharte im Hinterrieding des Zederhauswinkels der Radstädter Tauern (Z) und im Rotgüldenraben, 1950 m, der Pöllagrube (Z)". An historischen Angaben zu dieser in Salzburg seltenen Unterart werden weiters in REITER (1954: 18) noch "Tappenkar gegen Glingspitze" und "Notklamm im Untersulzbachtal" genannt.

### ***Hieracium inuloides* TAUSCH**

Salzburg: Lungau, Hohe Tauern, Hafnergruppe: am Aufstieg von der Rotgüldenseehütte zum Schrovinschartl, 47°6'27''N 13°24'42''E, 8846/3, mit Grünerlengebüschchen durchsetzte ehemalige Mähder, Gneis, 2000 m, 12.8.2004, Nr. 04-345-5; – am Weg entlang vom Unteren Rotgüldensee, 47°5'55''N 13°24'33''E, 8946/1, SE-expon. Grünerlengebüschchen am Fuß eines Felsabbruches, Zentralgneis, 1780 m, 5.9.2004, Nr. 04-398-1.

Nach WITTMANN et al. (1987: 181) wurde *H. inuloides* in Salzburg zuletzt im Zeitraum von 1900-1944 beobachtet. Die historischen Nachweise gehen auf von Zahn determinierte Aufsammlungen Vierhapper's zurück, die allesamt aus dem Lungau stammen (vgl. VIERHAPPER 1935: 244f., ZAHN 1938: 486, REITER 1954: 19 u. LEEDER & REITER 1959: 226). Hier konnte die Art nach ca. sieben Jahrzehnten in zwei Quadranten wieder rezent belegt werden.

### ***Hieracium kuekenthalianum* (ZAHN) ZAHN**

Salzburg: Lungau, Hafnergruppe: am Weg entlang vom Unteren Rotgüldensee, 47°5'N 13°24'E, 8946/1, Grünerlengebüschchen, Zentralgneis, 1740 u. 1750m, 12.8.2004, Nr. 04-333-2 u. 04-339-2, – ober der Rotgüldenseehütte, 47°6'7''N 13°24'46''E, 8846/3, Fichtenwald, Zentralgneis, 1750 m, 12.8.2004, Nr. 04-341-1; – am Aufstieg von der Rotgüldenseehütte zum Schrovinschartl, 47°6'N 13°24'E, 8846/3, SE- bis SSE-expon. ehemalige Mähder, 1920-2000 m, 12.8.2004, Nr. 04-343-2, 04-344-4 u. 04-345-4.

Bisher wurden aus dem Bundesland Salzburg nur Nachweise aus dem Pinzgau und dem Pongau publiziert (vgl. ZAHN 1936: 202 sub *H. tephrosoma*, REITER 1954: 17 sub *H. bocconei* ssp. *tephrosoma*, LEEDER & REITER 1959: 229 sub *H. tephrosoma*, sowie STÖHR et al. 2007: 209). *H. kuekenthalianum* konnte somit erstmals für den Lungau nachgewiesen werden.

### ***Hieracium obscuratum* MURR**

Oberösterreich: Totes Gebirge, Grünbergalm → Schneiderkuchl, 47°43'49''N 13°49'3''E, 8248/4, Waldsaum, Kalk, 1480 m, 6.8.2008, Nr. 08-18-2.

Salzburg: Lungau: Niedere Tauern, links der Mur zwischen Jacklbauernalm und Drei Schuppen, 47°7'N 13°25'E, 8846/4, Straßenböschung mit Fichten und Grünerlen, Schiefer, 1500 m, 12.8.2004, Nr. 04-354-1, conf. G. Gottschlich. – Schladminger Tauern, Lessachtal, Kasergraben → Schneeegrube, 47°14'41''N, 13°47'3''E, 8748/4, SSE-expon. Zwergstrauchflur, Gneis, 1880 m, 4.9.2004, Nr. 04-386-1.

Bei obigen Aufsammlungen handelt es sich um den Erstnachweis für Oberösterreich, der die Basis für die Angaben in HOHLA et al. (2009: 109, 229) war, sowie um Neufunde für das Bundesland Salzburg.

Diese aus phänetischer Sicht zwischen *H. umbrosum* und *H. lachenalii* stehende Zwischenart (GOTTSCHLICH in FISCHER et al. 2008: 1011) ist äußerst bestimmungskritisch,

wird bei Kartierungen wohl kaum beachtet und in der Regel mit letzterem verwechselt. Zur Unterscheidung von *H. lachenalii* bieten sich die bei *H. obscuratum* schmal geflügelten Stiele der Stängelblätter an, die mit abgerundetem Grund schwach halbstängelumfassend sitzen und im Idealfall gegen die Basis noch andeutungsweise geigenförmig verbreitert sein können. Das zusätzliche Auftreten von einzelnen Wimpern an den Ligulaezähnen spricht weiters für *H. obscuratum*.

In Österreich tritt es in den Unterarten *hypoglaucellum* (Vorarlberg), sowie *nigratum* und *obscuratum* (Tirol und Vorarlberg) auf (vgl. ZAHN 1937: 356f. u. GOTTSCHLICH et al. 1999: 464, 953; beide sub *H. haematopodum*).

### ***Hieracium picroides* VILL.**

Kärnten: Hafnergruppe, Pöllatal: am Weg v. d. Kochhütte zur Lanisch-Ochsenhütte, 47°4'9''N 13°28'27''E, 8946/2, Mähder, Schiefer, 1693 m, 31.7.2005, Nr. 05-129-1.

Salzburg: Lungau, Hafnergruppe: am Unteren Rotgüldenensee, 47°5'57''N 13°24'39''E, 8946/1, Grünerlengebüsche, Zentralgneis, 1740 m, 12.8.2004, Nr. 04-333-3; – am Aufstieg von der Rotgüldeneseehütte zum Schrovinschartl, 47°6'19, 22 u. 31''N 13°24'39, 38 u. 45''E, 8846/3, ehemalige Mähder, Zentralgneis, 1920, 1970 u. 2030 m, 12.8.2004, Nr. 04-343-3, 04-344-6 u. 04-346-1; – am Aufstieg vom Rotgüldenensee zum Silberek, 47°6'9''N 13°25'10''E, 8846/4, NW-expon. Lärchenwald, Zentralgneis, 1770 m, 5.9.2004, Nr. 04-390-1. – Schladminger Tauern, Lessachtal, Kasergraben → Schneeegrube, 47°14'41''N 13°47'3''E, 8748/4, SSE-expon. Zwergstrauchflur, Gneis, 1880 m, 4.9.2004, Nr. 04-386-2.

Im Kärntner Atlas (HARTL et al. 1992: 202) wird *H. picroides* rezent nur von der Turraacher Höhe geführt, der oben angeführte Fund ergänzt somit das dort dargestellte Verbreitungsbild um einen aktuellen Nachweis.

Aus Salzburg wurde die Art bis dato nur vom Kasergraben im Lessachtal angegeben (vgl. ZAHN: 1937: 413, REITER 1954: 18 u. LEEDER & REITER 1959: 227). Neben der Bestätigung dieser historischen Angabe werden weitere aktuelle Funde aus dem Bundesland mitgeteilt.

### ***Hieracium sterzingense* ZAHN**

Salzburg: Lungau, Hohe Tauern, Hafnergruppe, am Weg vom Schrovinschartl zum Jh. Muritzen, 47°7'9''N 13°24'29''E, 8846/3, Zwergstrauchflur, Zentralgneis, 1980 m, 12.8.2004, Nr. 04-351-1.

Das überaus seltene *Hieracium sterzingense* tritt nach GOTTSCHLICH in FISCHER et al. (2008: 1003) rezent nur in Kärnten, Nordtirol und Vorarlberg auf.

Die aktuelle Angabe für Kärnten bezieht sich auf einen Fund G. Gottschlich's zwischen der Straniger Alm und dem Lodintörl in den Karnischen Alpen, Quadrant 9444/2, im Jahr 2000, welcher in der Typus-Unterart vorliegt (schriftl. Mitteilung G. Gottschlich 2009). Diese wurde, basierend auf einer Aufsammlung Huter's (Herbarium BRIX-1409, -1410) vom Jaufen bei Sterzing, wo sie nach WILHALM et al. (2006: 105) als verschollen gilt, von Zahn in Koch's Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora beschrieben (ZAHN 1901: 1893f.).

Bei den Vorkommen in Tirol (Steißbachtal bei St. Anton am Arlberg) und Vorarlberg (Verwallgruppe: zwischen Zamangalpe und Furkla) handelt es sich um die bisher einzig publizierten Fundstellen (vgl. ZAHN 1936: 246 sowie GOTTSCHLICH et al. 1999: 540) der Subspezies *antonii* VETTER & ZAHN (nom. inval. – descr. germ.), zu der auch der Neufund aus Salzburg zu stellen ist.

1800

#### 4. Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Günter Gottschlich, Tübingen, für die leihweise Überlassung der Negative seiner im Jahre 1999 mehr als 6500 Aufnahmen umfassenden Fotodokumentation von Hieracienbelegen der bedeutendsten Sammlungen Europas, deren Abzüge für den Verfasser nach wie vor eine unentbehrliche Arbeitsgrundlage darstellen, weiters für die Übermittlung von Literatur, Überlassung von Funddaten, die stets bereitwillig durchgeführten Revisionen, für Exkursionsbegleitung, anregende Diskussionen und Erfahrungsaustausch, ihm und seiner Familie auch dafür, dass so mancher Anruf der von mir in der "Hitze des Gefechtes" auch zu unmöglicher Stunde erfolgte stets mit Begeisterung entgegengenommen wurde, sowie für alles was ich hier nicht gesondert anführe.

Ebenso herzlich bedanke ich mich bei Franz Schuhwerk, München (M), für die Revision einer Dublette von *Hieracium cydoniifolium*, weiters bei Oliver Stöhr, Hallein und W. Gutermann, Wien, für die Übermittlung von Kopien floristischer Literatur Salzburgs bzw. für die Überlassung von Sonderdrucken.

Für Entlehnungen bzw. die gebotene Möglichkeit oder Erlaubnis Belege zu fotografieren danke ich genauso Wolfgang Neuner, Innsbruck (IBF), Martin Pfosser, Linz (LI), Ernst Vitek und Bruno Wallnöfer, beide Wien (W).

#### 5. Zusammenfassung

Bemerkenswerte Funde von *Hieracium carinthiostiriacum*, *H. chlorocephalum* subsp. *adustum*, *H. cydoniifolium*, *H. dolichaetum*, *H. fastuosum*, *H. gombense*, *H. huteri* subsp. *huteri*, *H. inuloides*, *H. kuekenthalianum*, *H. obscuratum*, *H. picroides* und *H. sterzingense* werden hinsichtlich ihrer regionalen, z. T. auch überregionalen Verbreitung unter Einbeziehung der relevanten Literatur näher besprochen. Unterscheidungsmerkmale zu verwechslungsträchtigen Arten werden bei *H. carinthiostiriacum*, *H. gombense* und *H. obscuratum* angeführt.

Von den in dieser Arbeit erwähnten Taxa ist *H. fastuosum* neu für die Flora Österreichs, *H. dolichaetum*, *H. obscuratum* und *H. sterzingense* sind neu für Salzburg, *H. cydoniifolium* und *H. obscuratum* stellen Erstnachweise für Oberösterreich dar, *H. antholzense* ist neu für Kärnten und *H. cydoniifolium* subsp. *mespilifolium* ist neu für die Steiermark.

#### 6. Literatur

- GOTTSCHLICH G. (2001): Hieracia nova Alpium II. — Linzer biol. Beitr. **33**/1: 583-594.
- GOTTSCHLICH G. (2004): A revision of the *Hieracium* specimens of the herbarium of Luigi and Michele Gortani, deposited in the Museo Friulano di Storia Naturale, Udine (MFU). Revisions of Italian *Hieracium* collections II. — Gortania – Atti Museo Friul. di Storia Nat. **25** (2003): 115-153.
- GOTTSCHLICH G. (2005a): *Hieracium dolichaetum* ARV.-TOUV. ex ZAHN (intybaceum < murorum), eine taxonomisch verkannte Zwischenart und ihre bisherigen Nachweise aus den Alpen. — Gredleriana **4**: 419-424.
- GOTTSCHLICH G. (2005b): *Hieracium* subg. *Hieracium*. — In: FISCHER M.A., ADLER W. & K. OSWALD, Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 2. Aufl., Land Oberösterreich, Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, Linz: 969-1004.
- GOTTSCHLICH G. (2006): Hieracia nova Alpium III. — Linzer biol. Beitr. **38**/2: 1045-1059.

- GOTTSCHLICH G. (2007): Die Gattung *Hieracium* L. (Compositae) im Herbarium Rupert Huter (Vinzentinum Brixen, BRIX). Kommentiertes Verzeichnis mit taxonomischen und nomenklatorischen Ergänzungen unter besonderer Berücksichtigung der Typus-Belege. — Veröff. Tiroler Landesmus. Ferdinandeum **86** (Sonderband): 5-416.
- GOTTSCHLICH G. (2008a): *Hieracia* Europaea Selecta. Fasc. 3 (no. 101-150). — *Froelichia* **3**: 1-21.
- GOTTSCHLICH G. (2008b): *Hieracium* subg. *Hieracium*. — In: FISCHER M.A., ADLER W. & K. OSWALD, Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl., Land Oberösterreich, Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, Linz: 984-1019.
- GOTTSCHLICH G. & D. PUJATTI (2002): Il genere *Hieracium* (Compositae) in provincia di Trento (Nord Italia): chiave di determinazione, descrizione morfologica e distribuzione locale delle specie. — *Ann. Mus. civ. Rovereto, Sez.: Arch., St., Sc. nat.* **16** (2000): 273-351.
- GOTTSCHLICH G., POLATSCHKEK A., NEUMANN A. & R. SEIPKA (1999): *Hieracium*, Habichtskraut. — In: POLATSCHKEK, A.: Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 2. — Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck: 418-556, 930-991 (Karten).
- GREUTER W. & E. von RAAB-STRAUBE (ed.), (2007): Euro+Med Notulae, 3 [Notulae ad floram euro-mediterraneanam pertinentes 25]. — *Willdenowia* **37** (1): 139-189.
- GUTERMANN W. & G. GOTTSCHLICH (2009): *Hieracia* Benziana (Ein kommentierter Katalog der auf R. von BENZ zurückgehenden *Hieracium*-Taxa). — *Phyton* (Horn, Austria) **48** (2): 239-282.
- HARTL H., KNIELY G., LEUTE G.H., NIKLFELD H. & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. — Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt: 1-451.
- HAYEK A. von (1911-1914): Flora von Steiermark. Eine systematische Bearbeitung der im Herzogtum Steiermark wildwachsenden oder im Großen gebauten Farn- und Blütenpflanzen nebst einer pflanzengeographischen Schilderung des Landes. — **2. Bd.**, 1. Abt.; Borntraeger, Berlin: 1-870.
- HOHLA M., STÖHR O., BRANDSTÄTTER G., DANNER J., DIEWALD W., ESSL F., FIEREDER H., GRIMS F., HÖGLINGER F., KLEESADL G., KRAML A., LENGLACHNER F., LUGMAIR A., NADLER K., NIKLFELD H., SCHMALZER A., SCHRATT-EHRENDORFER L., SCHRÖCK C., STRAUCH M. & H. WITTMANN (2009): Katalog und Rote Liste der Gefäßpflanzen Oberösterreichs. — *Stapfia* **91**: 1-324.
- LEEDER F. & M. REITER (1959): Kleine Flora des Landes Salzburg. — Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg: 1-348.
- RABITSCH W. & F. ESSL (2009): Endemiten – Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt. — Naturwiss. Ver. Kärnten und Umweltbundesamt GmbH, Klagenfurt und Wien: 1-923.
- REITER M. (1954): Die Hieracien (Habichtskräuter) des Landes Salzburg. — A. Pustet, Salzburg: 1-20.
- STÖHR O., WITTMANN H., SCHRÖCK C., ESSL F., BRANDSTÄTTER G., HOHLA M., NIEDERBICHLER C. & R. KAISER (2006): Beiträge zur Flora von Österreich. — *Neilrechia* **4**: 139-190.
- STÖHR O., PILSL P., ESSL F., HOHLA M. & C. SCHRÖCK (2007): Beiträge zur Flora von Österreich, II. — *Linzer biol. Beitr.* **39**/1: 155-292.
- VIERHAPPER F. (1935): Vorarbeiten zu einer pflanzengeographischen Karte Österreichs XIV, Vegetation und Flora des Lungau (Salzburg). — *Abh. Zool.-Bot. Ges. Wien* **16**: 1-289.
- WILHALM T., NIKLFELD H. & W. GUTERMANN (2006): Katalog der Gefäßpflanzen Südtirols. — Veröff. d. Naturmuseums Südtirol Nr. **3**, Folio Verlag, Wien: 1-215.
- WITTMANN H., SIEBENBRUNNER A., PILSL P. & P. HEISELMAYER (1987): Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. — *Sauteria* **2**: 1-403.

- ZAHN K.H. (1900-1902): *Hieracium*. – In: HALLIER, E., fortges. von R. WOHLFAHRT (Hrsg.), W. D. J. Koch's Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora. 3. Aufl., Bd. 2.— Reisland, Leipzig: 1697-1931.
- ZAHN K.H. (1906): Die Hieracien der Schweiz. — Neue Denkschr. Allg. Schweiz. Ges. Gesamten Naturwiss. **40** (4): 163-728.
- ZAHN K.H. (1921-1923): Compositae-*Hieracium*. – In: ENGLER A. (Hrsg.), Das Pflanzenreich **IV.280**. — Engelmann, Leipzig: 1-864 (1921), 865-1146 (1922), 1147-1705 (1923).
- ZAHN K.H. (1936-1938): *Hieracium*. – In: ASCHERSON P.F.A. & K.O.P.P. GRAEBNER: Synopsis der mitteleuropäischen Flora **12** (3). — Borntraeger, Berlin: 1-320 (1936), 321-480 (1937), 481-708 (1938).

Anschrift des Verfassers: Gerald BRANDSTÄTTER  
Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen  
Johann-Wilhelm-Klein-Str. 73  
A-4040 Linz/Dornach, Austria  
E-Mail: [g.brandstaetter@landesmuseum.at](mailto:g.brandstaetter@landesmuseum.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [0041\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Brandstätter Gerald

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Hieracium-Funde aus Österreich 1793-1802](#)